

14. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung  
des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Berlin, 20. und 21. Januar 2021

*Session:* Digitale Teilhabe im ländlichen Raum: Gelingensfaktoren und innovative Ansätze.

---

Digitalisierung im ländlichen Raum:  
Segen oder Fluch für mehr soziale Teilhabe  
und Beteiligung?

*Prof. Dr. Christiane Diemel,  
Dr. Thomas Blanchet, Dr. Carina Brumme*

# Über uns:

- *Das Berliner nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung arbeitet seit 20 Jahren als anwendungsorientiertes Forschungs- und Beratungsinstitut.*
- *nexus:*
  - ✗ konzipiert und moderiert partizipative Verfahren: von komplexen Bürgerbeteiligungsprojekten bis zu Multi-Stakeholder-Formaten.
  - ✗ erforscht, wie eine aktive Bürgerschaft und die Beteiligung unterschiedlicher Akteure die gesellschaftliche Entwicklung zum Wohle aller verändern kann.
  - ✗ berät Akteure aus Politik und Verwaltung, entwickelt Konzepte und Strategien und evaluiert Prozesse und Programme.
  - ✗ arbeitet inter- und transdisziplinär, sowohl lokal, national als auch international zu den Themen Mobilität, Digitalisierung, Regionalentwicklung, Demografischer Wandel und Nachhaltigkeit.



- *nexus verfügt über langjährige Erfahrung in den Bereichen:*
  - ✗ *Digitalisierung:* partizipative Entwicklung von Digitalisierungsstrategie, Organisation und Moderation von online-Beteiligungsprozessen
  - ✗ *Ländliche Entwicklung:* Begleitforschung und Evaluierung von verschiedenen Maßnahmen und Programmen zu den Themen Klima und Energie, Handwerk, Mobilität, demographische Entwicklung, Jugendbeteiligung.



## *Digitale Kommune – digitale Region: Soziokulturelle Auswirkungen durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz*



- im Auftrag des Umweltbundesamtes
- Projektdauer: 2019 – 2022.
- Partner: Open Knowledge Foundation e.V. (OKFN)

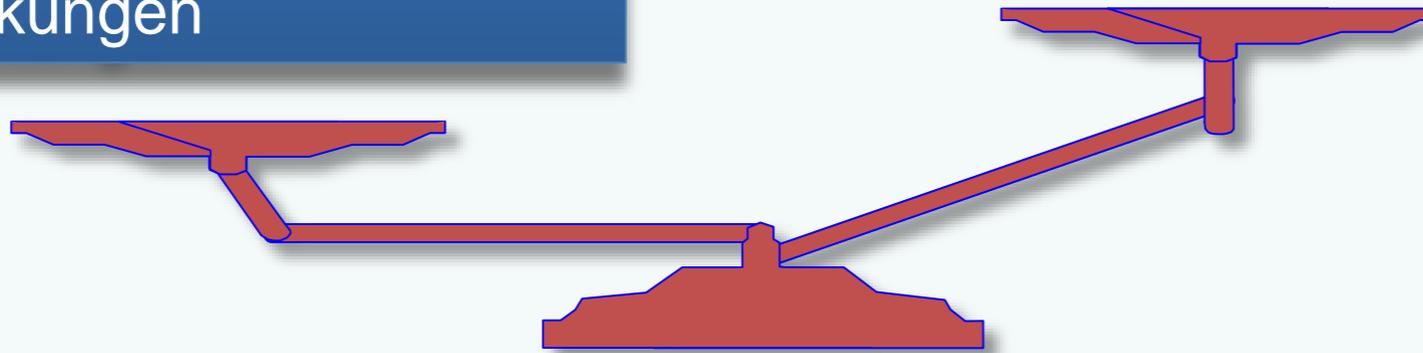


**Hauptziel:** empirische Untersuchung und Diskussion der sozialen und kulturellen Auswirkungen von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz in unterschiedlichen kommunalen Sektoren mit einem besonderen Fokus auf das alltägliche Leben der Bürger\*nnen.

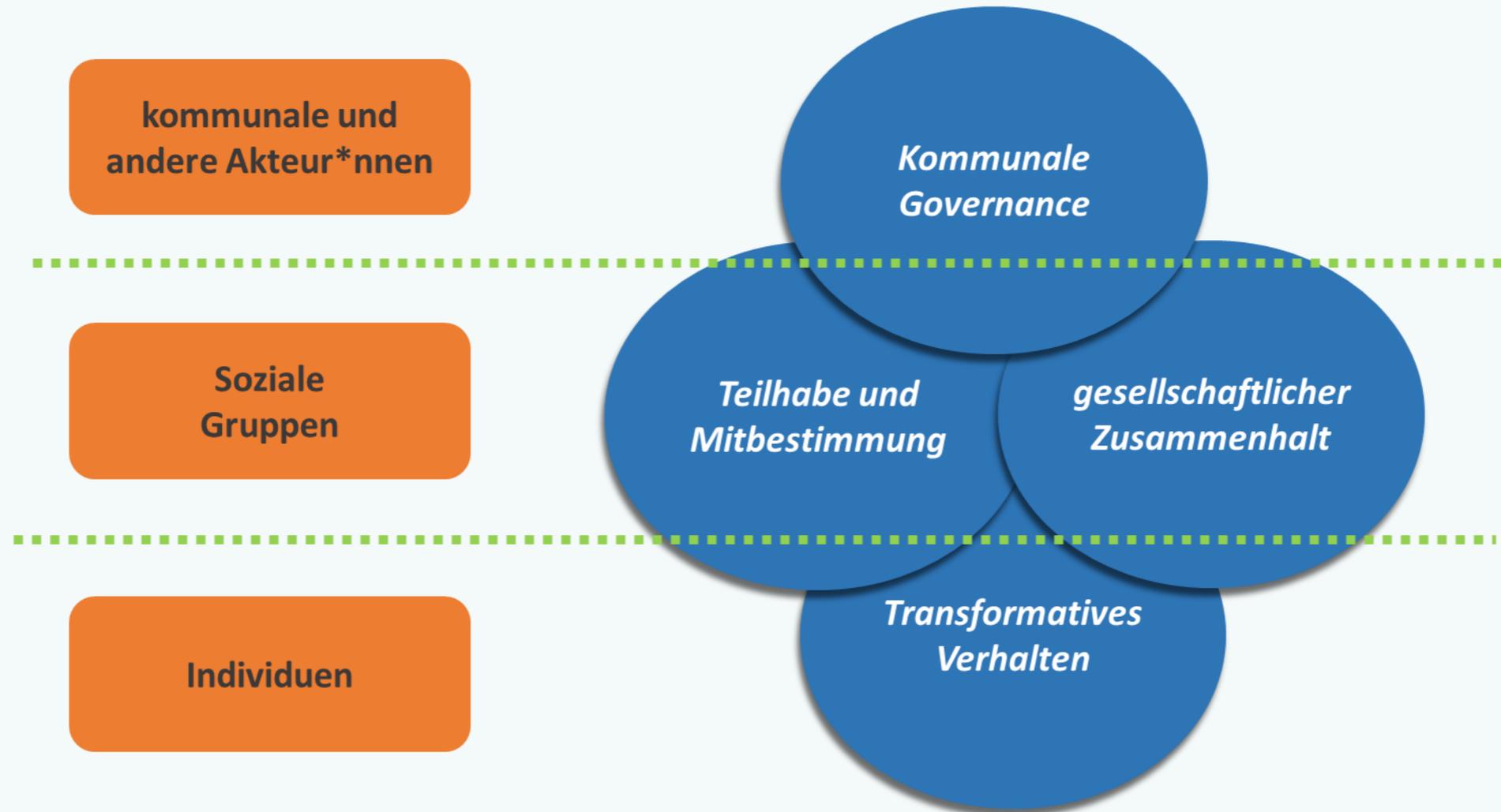
# Ausgangssituation

- ✓ Fokus auf Stadt
- ✓ Fokus auf Technologie und wirtschaftliche Aspekte
- ✓ Fokus auf positive Wirkungen

- ✓ Fokus auf ländlichen Raum
- ✓ Fokus auf Menschen und soziale Aspekte
- ✓ Fokus auf negative Wirkungen



- Wie können Kommunen im Zeitalter der Digitalisierung ein gutes Leben für ihre Bürger\*innen und Bürger gestalten?
- Wie wirkt sich Digitalisierung auf Partizipation und soziale Teilhabe in ländlichen Räumen aus?
- Wie können Digitalisierungsprozesse partizipativ und inklusiv gestaltet werden, damit alle Bürger\*innen davon profitieren können?
- Wie können sich Kommunen aktiv um die soziale Teilhabe und Partizipation aller gesellschaftlichen Gruppen bemühen?
- Inwiefern kann Digitalisierung die gesellschaftliche Teilhabe verschiedener gesellschaftlicher Gruppen in Partizipationsprozessen unterschiedlich beeinflussen?



➤ Iteratives und exploratives Vorgehen



Art der Daten	
Dokumente und Internetrecherche	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Städteportale</li><li>▪ Smart City Berichte und Leitfäden</li><li>▪ Wissenschaftliche Publikationen</li><li>▪ Zeitungsartikel/Blogs usw...</li></ul>
Interviews	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Landkreis Wunsiedel</li><li>▪ Stadt Cottbus („Digitale Stadt“)</li><li>▪ Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft</li><li>▪ Darmstadt Digital</li><li>▪ Stadt Ulm</li><li>▪ Stadt Dortmund</li><li>▪ Stadt Herrenberg</li><li>▪ Stadt Bad Belzig</li><li>▪ Schrader Stiftung</li></ul>
Fokusgruppen	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Netzwerkcamp 21 (12 Teilnehmer*innen)</li><li>▪ Bad Belzig (4 Teilnehmer*innen)</li><li>▪ Berlin (8 Teilnehmer*innen)</li><li>▪ Darmstadt (4 Teilnehmer*innen)</li></ul>



# Frage an das Publikum

<p>Wie, denken Sie, wird sich das Verhältnis zwischen ländlichen Räumen und Städten zukünftig entwickeln? Wird die digitale Kluft zwischen beiden innerhalb den nächsten 10 Jahren:</p>	<p>A) größer werden? B) geringer werden? C) stagnieren?</p>
<p>Wird die Beteiligung aller Bürger*innen an der Mit-gestaltung kommunaler Vorhaben zukünftig wegen der wachsenden digitalen Spaltung zwischen bestimmten Gruppen schwieriger werden?</p>	<p>A) Ja B) Nein</p>
<p>Kann die Beteiligung aller Bürger*Innen an digitalisierten Dienstleistungen der Kommunen nur in Verbindung mit analogen Formaten und Treffen umgesetzt werden?</p>	<p>A) Ja B) Nein</p>

# Digitalisierung als Herausforderung für Partizipation und Teilhabe auf dem Land?



Strukturelle Disparitäten zwischen Land und Stadt als Bremse für mehr Partizipation und teilhabe der Bevölkerung

<p><i>Technische Herausforderungen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ In ländliche Regionen reicht die Netzkapazität oft nicht aus, um digitale Angebote wahrnehmen zu können</li><li>■ digitale Anwendungen verarbeiten bei der Nutzung immer größere Datenmengen.</li><li>■ Viele digitalisierte Angebote/Verfahren sind nicht nutzbar. Homeoffice, digitaler Unterricht, etc.</li></ul>
<p><i>sozio-kulturelle Herausforderungen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ digital immigrants – Personen, die in ihrer Jugend keinen Umgang mit digitalen Medien/PC/ Smartgeräten hatten</li><li>■ Änderung im sozialen und demographischen Gefüge</li><li>■ „Regionalsterben“ - Niedergang der Infrastruktur lokal und regional führt zu einer Unterversorgung in allen Bereichen.</li></ul>

# Digitalisierung als Herausforderung für Partizipation und Teilhabe auf dem Land?



Sozio-technische selbstverstärkende Entwicklung

Schlechte Versorgung mit Digitalinfrastruktur (kein Breitbandinternet, schlechte Netzqualität) schränkt Teilhabe ein in Bereichen wie Wirtschaft, Bildung, Beruf.

Selektive Abwanderung von Fachkräften und Menschen mit höherem Bildungsabschluss aus dem ländlichen Raum (Merlin/Bickert 2020)

# Digitalisierung als Motor der Partizipation auf dem Land



- *Verstärkung analoger Dienstleistungen mit digitalen Technologien verbessert die Versorgung mit Dienstleistungen und kann auch den Austausch unter den Bürger\*Innen beleben und zu neuen Initiativen motivieren*

Bsp.: Teledoktor, digitale Verwaltung, Mobilitätsgemeinschaften, Verkauf lokaler Lebensmittel/ und Warenangeboten, Vernetzung von Bürger\*Innen

- *Der negative Trend der demografischen Entwicklung in ländlichen Regionen kann ausgeglichen werden: soziale und kulturelle Strukturen schaffen/verstärken.*

Bsp.: Bad Belzig - Coconat als Treffpunkt und zentrale digitaler Projekte gleichzeitig Hotel und Kneipe für die Anwohner

# Voraussetzungen für mehr Partizipation und Teilhabe



<i>Orientierung an den Bedarfen und Fähigkeiten aller</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Digitalisierungsprozess barrierefrei halten, auch in sozialer Hinsicht. Bedarfsanalysen bei gefährdeten Bevölkerungsgruppen (sozial- und Bildungsbenachteiligte, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, mit Migrationshintergrund) durchführen, Ergebnisse umsetzen</li></ul>
<i>Unterstützung zur digitalen Teilhabe anbieten</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ an Orten, deren Angebote bereits viele Menschen anziehen, die niedrigschwellig sind und zielgruppengerecht digitale Kompetenzen vermitteln können.</li><li>▪ z.B. peer-Education Konzepte (Senioren-Computer-Clubs) (Schweitzer et al., 2016).</li></ul>
<i>digitale und analoge Formate verbinden</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ digitale Angebote mit analogen Formaten und realen Orten kombinieren (Telearzt, lokal adressierte online-Plattform für lokalen/regionalen Einzelhandel mit Abholstation-BestellBar (Lobeck 2017),</li><li>▪ Aufbau von öffentlichen „Interneterfahrungsorten“ (Schweitzer et al., 2016).</li></ul>

- ✓ Herausforderungen für mehr Teilhabe auf ländlichen Raum sind *sowohl technisch* (Netzqualität verbessern) *als auch sozial* (digital literacy erhöhen)
- ✓ Digitalisierungsprozesse sollten sich *an den Bedarfe der Einwohner orientieren* und entsprechend gestaltet werden - nicht umgekehrt.
- ✓ *Zielsetzung gemeinschaftlich erarbeiten* - was soll erreicht werden, welchen konkreten Vorteil haben die Region und ihre Anwohner von der Digitalisierung.
- ✓ Die *Kombination analoger und digitaler Optionen* ist in ländlichen Regionen besonders wichtig. Dort ist der realpraktische Bezug ökonomisch (handwerkliche Betriebe und landwirtschaftliche Produktion) und gesellschaftlich (engere soziale Bindungen innerhalb der Gemeinde) in der Regel viel stärker als in urbanen Kontexten. Gemeinschaft wird meist intensiver und primär analog gelebt.

# *Vielen Dank!*

Kontakt: [blanchet@nexusinstitut.de](mailto:blanchet@nexusinstitut.de)

